

# Amts- und Anzeigengeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich RM. 1.80 einschließl. des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.

Gel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärtsige 15 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.

Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

63. Jahrgang.

Nr 158.

Dienstag, den 11. Juli

1916.

Im Anschluß an die Verordnung über den **Aufkauf von Eiern, Cuart und Geflügel** usw. vom 19. Juni 1916 — Sächsische Staatszeitung Nr. 140 — wird bestimmt:

I.  
§ 5 erhält folgenden Absatz 2 und 3:  
Zum Zwecke der Verbeibehaltung eines herkömmlichen Geschäftsverkehrs sollen Ausnahmen von der den Aufkaufschein ertheilenden Behörde gestattet werden. Die Ausnahme ist im Aufkaufschein genau zu bezeichnen.  
Gegen Ablehnung der Ausnahmerechtigung steht den in § 3 Absatz 4 genannten Berechtigten die Beschwerde an die Kreisshauptmannschaft zu.

II.  
§ 6 erhält folgenden Absatz 2:  
Für Kur- und Badeorte sowie für Sommerfrischen und Erholungsheime können auf Antrag von deren Gemeindebehörde die örtlich zuständigen Amtshauptmannschaften oder Stadträte der bezirksfreien Städte Ausnahmen bewilligen.  
Dresden, den 5. Juli 1916.

Ministerium des Innern.

## Viehzwischenzählungen.

Die für den 15. Juli vorgesehene Viehzwischenzählung fällt aus. Ueber die folgenden Zwischenzählungen ergeht besondere Verordnung.  
Dresden, am 7. Juli 1916.

Ministerium des Innern.

## Städtischer Seefischverkauf

Mittwoch, den 12. Juli 1916

in den Geschäften von J. Hauschild und J. Heymann.

## Städtischer Verkauf von Speisebohnen

Dienstag, den 11. ds. Mts. in folgenden Geschäften: Robert Wendler, Konsumverein Verkaufsstelle I, Ernst Weißflog, Emil Gerlein, Paul Mehnert, G. E. Tittel, Max Tittel, Konsumverein Verkaufsstelle II, Emil Feuner. Auf den Kopf der Bevölkerung entfällt  $\frac{1}{2}$  Pfund Bohnen. Preis: 1 Pfund 42 Pfg. Marke 2 von Blatt 1 des Ausweisheftes gilt.

Stadttrat Eibenstock, den 10. Juli 1916.

## Städtischer Verkauf von Eiern

Dienstag, den 11. d. M. in allen Verkaufsstellen des Rabattparvereins und des Konsumvereins. Die Abgabe erfolgt vorm. von 7—8 Uhr an Inhaber der Ausweise in den Farben **hellblau** und **gelb**, von 8—9 Uhr an die Inhaber **grüner** Ausweisarten. Soweit der den Verkaufsstellen zugewiesene Vorrat nicht reicht, um die letztbezeichnete Gruppe von Haushaltungen voll zu bedienen, werden die Beteiligten auf den **nächsten Verkaufstag für Eier**

Donnerstag, den 13. ds. Mts.

verwiesen, an dem alle übrigen Haushaltungen in den vorbezeichneten Verkaufsstellen berücksichtigt werden können.

Auf den Kopf der Bevölkerung kann ein Ei entnommen werden. Für den Verkauf gilt Marke 1 Blatt 2 des Ausweisheftes.

Stadttrat Eibenstock, den 10. Juli 1916.

## Der Brotmarkenzuschlag für Schwerarbeiter

wird

Donnerstag, den 13. ds. Mts. vorm.

in unserer Lebensmittelabteilung ausgegeben.

Stadttrat Eibenstock, den 10. Juli 1916.

## Verlustreiche Angriffe unserer Feinde.

Als einen Tag voller Enttäuschungen für unsere Segner im Westen bezeichnet unsere Oberste Heeresleitung den 7. Juli und als sehr blutig den folgenden Tag. Das standhafte Ausharren in diesen beiden bisher schwersten Kämpfen ist ein glänzender Beweis des schwerverachteten Heldentums unserer unübertrefflichen Truppen. Aber nicht nur im Westen, auch im Osten leisten unsere Heere blutige Arbeit schwerster Art, um den moskowitischen Ansturm niederzuhalten, was ihnen im Verein mit unseren tapferen Verbündeten nach den neuesten Berichten immer mehr gelingt. Die gestrige Hauptquartiermeldung lautet:

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 9. Juli.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Nördlich der Somme wurden die englisch-französischen Angriffe fortgesetzt. Sie wurden an der Front Ovillers-Wald von Mametz sowie bei der Frontcourt sämtlich sehr blutig abgewiesen. Gegen das Waldchen von Trones stürmte der Gegner sechs Mal vergeblich an. In das Dorf Hardecourt gelang es ihm einzudringen. Südlich der Somme steigerten die Franzosen ihre Artilleriefire zu größter Heftigkeit; alle Vorstöße scheiterten. — Auf der übrigen Front fanden teilweise lebhafteste Feuerkämpfe, feindliche Gasunternehmungen und Patrouillengefächte statt. Bei letzteren machten wir östlich vom Armentières-Wald, im Walde von Apremont und westlich von Marlich einige Gefangene. — Leutnant Mulzer hat bei Miraumont ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen. Se. Maj. der Kaiser hat dem verdienten Fliegeroffizier in Anerkennung seiner Leistungen den Orden Bourle Merite verliehen. Ein feindliches Flugzeug wurde südöstlich von Arras durch Abwehrfeuer heruntergeholt, ein anderes, das nach Lustramp südwestlich von Arras jenseits der feindlichen Linie abstürzte, durch Artilleriefire zerstört.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Mehrmals wiederholten die Russen noch gegen die gestern genannte Front ihre starken Angriffe, die wieder unter größten Verlusten zusammen-

brachen. In den Kämpfen der letzten Tage haben wir hier 2 Offiziere, 631 Mann gefangen genommen.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linington blieben an mehreren Stellen feindliche Vorstöße erfolglos. — Bei Molodczno zum Vortransport bereitgestellte feindliche Truppen wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Am 7. Juli wurde ein russisches Flugzeug östlich von Borowno (am Stochod) abgeschossen.

**Balkankriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung. (B. T. B.)

Von anderer Seite wird weiter gemeldet:  
Berlin, 8. Juli. Hans Ryser meldet vom östlichen Kriegsschauplatz: Es machte bisher den Eindruck, als ob die Russen ihre Munition, bis zu größeren Kampfhandlungen vorbereitet war, in Angriffen verwenden, die vielleicht den Zweck haben, unsere Kräfte zu binden, um von südöstlichen Kriegsschauplatzen zu halten. Bemerkenswert ist, daß sie ihre Offensivstöße fast in denselben Stellen anlegen, an denen sie schon mehrere schwere Niederlagen geholt haben. Immer wieder tragen sie ihre Angriffe in großen Massen vor. Die russischen Kompanieführer haben Befehl, ihren Leuten zu sagen, daß die Deutschen nunmehr aus dem letzten Loch pfeifen. Bisher wurden die Russen in unserer Feuer ausgerufen und die Wellen ihrer Angriffe zerbrochen an der Widerstandskraft unserer Truppen.

Kopenhagen, 8. Juli. Die folgende Blätter berichten in Pariser und Londoner Telegrammen über die Kämpfe an der Westfront, daß die Deutschen in den letzten Tagen bedeutende Verstärkungen vorschoben konnten, sodaß namentlich im englischen Frontabschnitt die Offensivkraft zum Siehen gekommen ist. Die Deutschen richteten gegen die englischen Stellungen eine Anzahl heftiger Gegenangriffe, ohne daß diese jedoch erfolgreich wurden. Die englischen Bestrebungen sind jetzt besonders gegen die Gegend zwischen dem Ancre-Fluß und dem Weg nach Bapume gerichtet. Die Engländer wollen nun versuchen, die Deutschen von den Höhen zu verdrängen. Das Wetter, das äußerst unbeständig ist, hindert oft die Operationen und trägt dazu bei, daß die Deutschen die besten Boden gewinnen und Verstärkungen in ihre Stellung bringen.

Zum Vergleich von Karlsruhe wird noch ergänzend gemeldet:

Karlsruhe, 8. Juli. Ueber den Fliegerangriff auf Karlsruhe werden noch folgende Ein-

zelheiten bekannt: Nachmittags gegen 3 Uhr traf die Meldung ein, daß ein feindliches Fliegergeschwader herannah. Sofort wurden Abwehrvorkehrungen in Bereitschaft gesetzt und die Behörden verständigt. Gegen 3 Uhr 10 Minuten erfolgte plötzlich zwei Explosionen im westlichen Stadtteil. Zwei feindliche Flieger wurden in großer Höhe gesichtet, allerdings nur mit dem Glase zu sehen. Aus sämtlichen Batterien wurde sofort das Feuer eröffnet. Die abgeworfenen feindlichen Bomben sind gänzlich krepiert bis auf eine. Die Bomben zeichneten sich durch geringe Größe und große Explosionsfähigkeit aus. Sie waren mit einem starken Zünder versehen und darauf eingerichtet, sofort beim Auftreffen zu explodieren, ohne erst tief in das Erdreich einzubringen. Der aufgefunden Blindgänger ist später von einem Oberfeuerwerker gesprengt worden. Es stellte sich dabei heraus, daß er mit erstickend wirkendem Gas gefüllt war. Auch die Gegend des Schlosses wurde von Bomben getroffen. Die Königin von Schweden, die Bettlägerig war, mußte sich schleunigst anheben und wurde mit dem kleinen schwedischen Prinzen nach dem Keller gebracht. Die Großherzogin Witwe und das Großherzogspaar waren gerade in der Kirche bei einer Missionsober. Durch das entschlossene Auftreten des Großherzogs gelang es, eine Panik zu verhindern. Der Gottesdienst wurde während der Explosionen der Bomben und des Donners der Abwehrkanonen fortgesetzt, und es war ergreifend, als die Gemeinde das alte Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ anstimmte. Die Großherzogin verließ noch während der Gefahr die Kirche, um nach den Verwundeten zu sehen. Die Wirkungen der Bomben waren, wie bereits bekannt, außerordentlich. Leichen und Leichenteile lagen zu Haufen zusammen. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab, aber es trat keine Panik ein. Feuerwehr und Sanitätsmannschaften waren sofort zur Stelle und in einer halben Stunde war jede Spur dieser Tätigkeit äußerlich verwischt. Von allen Seiten sind Hilfsleistungen eingetroffen, darunter auch von der Kaiserin und vom Generalfeldmarschall von Hindenburg. Die Wohltätigkeit macht sich bereits sehr lebhaft bemerkbar. An der Spitze der Bestrebungen steht das Großherzogspaar. Die öffentlichen Sammlungen haben bereits einen größeren Betrag ergeben. — Bezeichnend ist, daß die „Times“ vom 29. Juni bereits den französischen Funkpruch über den Fliegerangriff veröffentlicht, die Zahl der Opfer aber bei der Weitergabe fortlassen.

Die letzten

österreichisch-ungarischen